



Das Kaufhaus.

(Fortsetzung) Im Neujahr 1893 begann der Abbruch, und der Neubau wurde so gefördert, daß schon am 29. August 1896 (bei der zweiten auf Ende August verlegten Michaelismesse) das Kaufhaus eingeweiht werden konnte. Es ist von dem Baudirektor Licht im Vasodstil erbaut und enthält in vier Geschossen über achtzig Räume für Musterlager (mit dem Gewandhaus zusammen über 150), die mit dem laubenartig geschweiften Rahmenwerk an den Oberlichtern ihrer Glasfronten einen sehr freundlichen Eindruck machen. Da das Haus überdies einen geräumigen Lichthof einschließt und im Erd- und Kellergeschoss Räume für Gastwirtschaftsbetrieb während der Messe enthält, so können hier Händler wie Verkäufer ihre Geschäfte in kürzester Zeit und aufs bequemste erledigen. Der durch zwei Geschosse gehende neue Konzertsaal mit Galerie ist in dem Flügel am Kupferadlshaus eingebaut. Da alle Sitze daraus entfernt werden können, so kann er auch während der Messen als Ausstellungssaal benutzt werden. In einer Nische über dem Eborweg an der Universitätsstraße ist bei der Eröffnung der Michaelismesse 1897 eine Bronzestatue Kaiser Maximilians aufgestellt worden, ein Werk des Bildhauers Carl Seffner; darüber steht die Inschrift: „Erbaut 1893 und 1896 unter König Albert, 200 Jahre nach der Bestätigung der Leipziger Messen durch Kaiser Max.“